



Zwanzigstes Kapitel

Ein neuer Sproß am Bismarck- Kammbaum

Oft noch mußte die gnädige Frau von Schönhausen jenes Festabends in Berlin gedenken, als sie längst wieder in ihrem stillen Heim war. Die begeisterten Worte des großen Kriegshelden hatten erhebenden Nachklang in ihrer Seele. Was sonst von den vaterländischen Ereignissen aus der großen Welt in ihre Einsamkeit drang, war wenig erfreulich.

Die Spannung der Parteien auf dem Wiener Kongreß war so groß geworden, daß man fürchten mußte, die einst Verbündeten würden jetzt selbst gegeneinander in Kampf geraten. Die Umtriebe Metternichs gegen die Forderungen Preußens dauerten fort; Preußens Bevollmächtigten gelang es nicht, durchzusetzen, was ihr Volk für eine gedeihliche Entwicklung notwendig beanspruchen mußte und nach den Opfern, die es für die Befreiung Deutschlands gebracht, mit Recht verlangen konnte. Auch in der Frage der Regelung der Verhältnisse des Gesamt Vaterlandes konnte keine Einigung erzielt werden. Schon hatten sich Osterreich, England und Frankreich zu einem Bündnisse gegen Preußen und Rußland zusammengeschlossen, als plötzlich die Nachricht eintraf, daß Napoleon aus seiner